

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1944**

171 (24.6.1944)

Stadt  
Freiverkauf: 10 Pfennig

Das A-Jahresabonnement kostet monatlich 1,70 RM, zu-  
sätzlich 30 Rpt. Tagesporto oder  
42 Rpt. Fernzusatzgebühr. — 3 Be-  
zirksabteilungen: Freiburg-Stadt, Freiburg-  
Land, Lottach, Waldshut, Säck-  
ingen, Neustadt, Müllheim, Emmen-  
dingen. Abbestellungen müssen bis  
spätestens 23. bis den folgenden  
Monat gemeldet sein. Bei Nicht-  
erschickung infolge höherer Gewalt,  
bei Änderungen und dergleichen  
besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung oder Rück-  
erstattung des Bezugspreises. Ver-  
antwortungsgemeinschaft der  
Kreise Freiburg, Emmen-  
dingen, Neustadt, Müll-  
heim, Lottach, Säck-  
ingen und Waldshut. Post-  
verlagsamt Freiburg i. Br. — Ge-  
schäftsstellen: Emmendingen, Fern-  
ruf 10; Neustadt, Fernruf 200;  
Müllheim, Fernruf 64; Lottach,  
Fernruf 212; Säckingen, Fern-  
ruf 11; Waldshut, Fernruf 138.

# Der Alemann

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemann, Verlags-  
u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagsamt: Bertoldstraße 17 u. 19,  
Postfach 3400, Freiburg i. Br.  
Abbestellungen: Kurtze 1948 An-  
gebotskatalog. Verlagsamt: Ber-  
toldstraße 17 u. 19 Hauptpost-  
stelle 3400-Freiburg-Str. 208,  
Gecklenberg, von 8 bis 12 Uhr  
und von 17 bis 18.45 Uhr, son-  
ntags von 10 bis 11 Uhr. Abbestel-  
lung: Bertoldstraße 17 u. 19,  
Postfach 3400, Freiburg i. Br.  
Abbestellung: Bertoldstraße 17 u. 19,  
Postfach 3400, Freiburg i. Br.  
Abbestellung: Bertoldstraße 17 u. 19,  
Postfach 3400, Freiburg i. Br.  
Abbestellung: Bertoldstraße 17 u. 19,  
Postfach 3400, Freiburg i. Br.

Jahrgang 1944 Folge 171

Freiburg i. Br. den 24. Juni

Samstag-Ausgabe

## London im Feuer

W. R. — London ist heute die ge-  
heimnisvollste Stadt der Welt. Seit dem  
15. Juni 1944, zwanzig Minuten vor Mit-  
ternacht ist dieser Platz an der Themse,  
den nach Robert Sinclair 45 Millionen  
Menschen als den Nabel der Welt  
ansehen, nicht nur zum Schauplatz  
eines notwendigen Ausgleichs zwischen  
Schuld und Sühne geworden, die Drama-  
tik des Geschehens schöpft ihre Im-  
pulse vielmehr aus dem völlig Neu-  
artigen, das sich an dieser Stadt  
vollzieht und keine Parallele kennt. Die  
Flächenbrände, die deutsche Aufklärer  
über den Stadtgebiet beobachtet, sie  
gehören zu diesem Bild, wie sie die  
notwendige Folge eines jeden Bombar-  
dements oder Beschusses sind, aber sie  
treffen nicht das Wesentliche, nicht das  
Charakteristische.

Sehr viel erregendere Momente lie-  
gen in den nächsteren Mittel-  
lungen Reuters, das wieder Tag  
und Nacht deutsche Lufttätig-  
keit über Südengland und London zu  
verzeichnen ist. Illusionen mögen sich  
an dieser Nüchternheit abschleifen, und  
doch liegt gerade hier der Schlüssel  
zum rechten Verständnis der neuen  
Situation. Fortwährend in unregelmäßigen  
Intervallen überquert ein geheimnis-  
volles Geschöpf den Kanal, nimmt nicht-  
lich seine Bahn durch einen von Schein-  
werfern und Leuchtprojektorstrahlen  
unwirklich erhellen Himmel, zieht läge-  
über wie ein glühendes Meteor  
seiner Linie, kennt keine Abhängigkeit  
vom Wetter, von der Sonne, dem Mond,  
dem Regen oder dem Sturm. Von we-  
nigen Menschen bedient, nach dem  
Abschluß sich selbst überlassen,  
aber auf geheimnisvolle Weise gelenkt,  
so findet es seine vorbestimmten Ziele.  
Wer ein Bild des Londons von heute  
zeichnen will, nimmt sich eine Karte,  
um alle Schadenstellen mit Kreuzen  
anzuzeichnen, das Bild wäre dennoch  
schief. So interessant aber auch die  
Brände des Aresnals von Woolwich  
sein mögen, die Rauchsäulen entlang  
der Themse oder die verstaubten Glocken  
des Big Ben, die Tatsache, daß die  
Hauptstadt eines Empire praktisch seit  
mehr als einer Woche in per-  
manenten Gefahrenzustand  
schwebt, daß der Nervenzentrum  
einer wirtschaftlichen und militärischen  
Macht für eine noch nicht abzusehende  
Zeitspanne zu einem völlig veränderten  
Lebensabschnitt gezwungen ist, dies alles  
läßt sich nicht graphisch erfassen, aber  
es ist dennoch das Bedeutende. Wenn  
sich der Londoner heute was wünschen  
dürfte, so sagte der amerikanische Kor-  
respondent Peter Lion, dann würde er  
sich einen langen, tiefen Schlaf  
wünschen — aber nicht in London,  
sondern Boston oder irgendwo in der Welt,  
wo man die neue deutsche Waffe nur  
vom Hörensagen kennt. Das Bedürfnis  
nach Ruhe und Schlaf muß natürlich  
sehr groß sein, denn es gibt jetzt nur  
die Elle. Die Hausfrauen mögen nicht  
nach Lebensmittel Schlangen stehen,  
wenn die Augen stets den Himmel nach  
neuen Gefahren abscannen müssen, die  
wahnungslos ankommen.

# Nunmehr Einsatz an allen Fronten Europas

## Aggressoren geben schwere Verluste zu - Erwarteter Sowjetangriff hat begonnen

Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung  
gg. Berlin, 23. Juni.

Unsere Feinde wollen uns in diesem Som-  
mer den Garau machen. Die Zeit drängt  
um unser Leben und unsere Zukunft, sie  
zeitgebunden für eine kleine Oberschicht  
von herrschsüchtigen Leuten, die sich durch  
einen Sieg an der Macht halten wollen. Die  
Tatsache, daß die Anglo-Amerikaner über-  
haupt den Absprung zum Oberlall auf West-  
europa landen, ist Beweis genug für die  
teilweise Dringlichkeit des Sieges, den  
diese brauchen und zwar vor Anbruch  
des nächsten Winters. Man muß daraus den  
Schluß ziehen, daß die Landung in der Nor-  
mandie, die bereits in den ersten vierzehn  
Tagen unerwartet hohe Verluste für den  
Angreifer brachte, nicht der einzige Ver-  
such dieser Art bleiben wird. Die Ver-  
luste stellten sich bisher nach Anga-  
ben des Feindes selbst auf 70000  
bis 80000 Mann für die ersten 15 Tage.  
Das bedeutet, daß die Heeresgruppe Mont-  
gomery im Durchschnitt täglich mindestens  
3000 Mann der besten Jahrgänge — Engländer,  
Kanadier und Amerikaner — verloren  
hat. Wir wissen aber, daß in England weitere  
Invasionsheere bereitgestellt sind, in  
deren, teilweise in Südostengland, gelegene  
Unterstützung Tag und Nacht das deutsche  
Störungsfeuer der neuen Spreng-  
körper einschlägt. Wir kennen Auf-  
örungen führender Gegner, daß die Normand-  
die nur der Auftakt zu einer ganzen  
Reihe ähnlicher Landungsoperationen sein  
soll.

So viel steht auf jeden Fall fest, daß dieser  
Sommer 1944 den Feinden als Entschiede-  
ung im europäischen Krieg und natürlich  
als alliierter Sieg zuzuschreiben ist. Zur Errei-  
chung ihres Zieles ist der Einsatz der ganzen  
Kraft und Angriffe von allen  
Seiten gegen Europa vorgesehen.  
Ein Fernplan wurde zu diesem Zweck in  
Teheran aufgestellt und Churchill selbst hat  
vor ihm in einer Rede gesprochen, die er  
auf einem in der mexikanischen Gesand-

schaft in London vor wenigen Tagen gege-  
benen Bankett hielt. Er gab zwar zu, daß  
noch nicht alle Partner seiner Allianz zum  
Zuge gekommen seien, deutete aber  
an, daß die nächsten Wochen den Einsatz  
aller Alliierten sehen würden. Die Bemerkung  
bezieht sich wohl auf den bolsche-  
wistischen Verbänden, der an  
der gesamten Ostfront in auffälliger Weise  
sich bisher ruhig verhielt am 9. Juni, selbst  
für die Engländer überraschend seine Offensiv-  
e gegen Finnland auslöste und nun, wie  
der ORW-Bericht bekannt gab, auf breiter  
Front zwischen Witebsk und Ostrow zu  
einer ersten gegen die deutschen Abwehr-  
linien gerichteten Sommeroffensive  
angestrichen ist. Die politischen Beziehungen  
zwischen den Plutokratien und dem Bol-  
schewismus mögen sein, wie sie wollen, ge-  
rade die wochenlange Ruhe an der Ost-  
front mit den von uns unter ständiger Kon-  
trolle gehaltenen Anmarschbewegungen der  
Sowjets ließ die deutsche Führung einen  
neuen Massenansturm der bolschewistischen  
Heere mit Ruhe entgegensehen. Freilich,  
wenn Stalin in diesen Wochen die bolsche-  
wistische Dampfmaschine setzt, so geschieht  
das nicht, um den anglo-amerikanischen Ver-  
bänden ihre Aufgabe zu erleichtern son-  
dern um den bolschewistischen Aspiratio-  
nen auf Europa das nötigen militärischen  
Untergrund zu geben. Die Ereignisse an  
der finnischen Front beweisen  
diese Tatsache. Der Gegenstoß der zwi-  
schen Finnland und der Sowjetunion be-  
steht schlichte halbe Lösungen aus. Finnland  
soll bolschewistisch und Teilstück der So-  
wjetunion werden. Es soll für den Bolsche-  
wismus das Sprungbrett zu weiteren Vor-  
stößen in den skandinavischen Raum und  
möglichst bis zur Atlantikküste sein. Hieran  
ändert auch die Tatsache nichts, daß der  
bolschewistische Vormarsch in Karelien  
und neuerdings am Stry und am Onega-  
See von amerikanischen Lastkraftwagen  
erfolgt und daß die bolschewistischen Kano-  
nen, die die finnischen Stellungen beschie-  
ßen auf Schiffen durch das nördliche Eis-

meer nach Archangelsk gelangten, die das  
amerikanische Herstellungseichen tragen.  
Die Sowjetunion hat in der Tat aus den  
USA, gerade in den letzten Monaten wieder  
sowie Kriegsmaterial auf Anweisung Roose-  
velts erhalten, daß dieser Liebesdienst für  
den Bolschewismus selbst den Amerikanern  
zu viel geworden ist, wie Proteste bewei-  
sen, die in dieser Angelegenheit aus Krei-  
sen des Kongresses und in der Presse im  
Weissen Haus abgeben wurden. Auch der  
Liebesdienst, den Roosevelt auf politischem  
Gebiet durch die brutale Ausweisung des  
finnischen Gesandten Procopo aus den  
USA, dem Kral erwiesen hat, fand in vie-  
len Kreisen des amerikanischen Volkes  
stärksten Widerspruch.

## Ein japanischer Seesieg bei den Marianen

### Fünf feindliche Flugzeugträger, mindestens ein Schlachtschiff versenkt oder schwer beschädigt

Tokio, 23. Juni.  
Das japanische Hauptquartier gab am  
Freitag folgenden Bericht heraus: „Unsere  
kombinierten Flotteneinheiten  
stießen am 19. Juni bei den Marianen auf  
drei feindliche Gruppen und eröffneten so-  
fort den Angriff. Die Schlacht wurde am 20.  
Juni fortgesetzt. Während dieses Zeitra-  
ums wurden von unseren Einheiten ver-  
senkt oder schwer beschädigt: fünf  
feindliche Flugzeugträger, min-  
destens ein Schlachtschiff. Über  
100 feindliche Flugzeuge wurden  
abgeschossen. Unsere Einheiten ver-  
loren dem Feind jedoch noch keinen ent-  
scheidenden Schlag. Unsere Verluste betra-  
gen: ein Flugzeugträger, zwei Hilfsöltanker  
und 50 Flugzeuge.“

Ohne Zweifel werden die Amerikaner alles  
daran setzen, diese Festung zu gewinnen.  
Sie wissen, daß ihnen dieses Jahr für einen  
Erfolg ihres Pazifikkrieges entscheidende  
Teilerfolge bringen müßte. Nur so ist auch  
für Vorstoß auf Saipan zu bewerten. Da die  
ersten am 15. Juni auf der Insel gelandeten  
Amerikaner zum größten Teil verzichtet  
wurden, mußte rückwärts sofort eine  
neue Angriffsfront versucht, die bis dahin  
nicht gelungene Bildung eines ausreichenden  
Brückenkopfes zu erreichen. Entgegen  
der bisherigen amerikanischen Strategie, die  
auf „Schonung jedes einzelnen Mannes“ be-  
dacht war, ist jetzt offenbar von Roosevelt  
der Befehl ergangen, mit allen Mitteln im  
Erfolge im Pazifik zu erzwingen  
ohne Rücksicht darauf, wie viele Yankees  
dabei in den sicheren Tod gehen.

Im Gegensatz zu diesen neuen Washing-  
toner Anweisungen haben die Japaner ihre  
Verteidigung so eingerichtet, daß ihre  
Kräfte so lange wie möglich ge-  
schont werden, um dann im günstigen  
Augenblick zu einem vernichtenden Gegen-  
stoß anzusetzen. Sie haben schon auf an-  
deren Kriegsschauplätzen bewiesen, daß sie  
trotz mancher im Anfang gezeigten Zurück-  
haltung dazu immer in der Lage waren. Das  
japanische Oberkommando weiß durchaus,  
daß auch die kommenden Kämpfe  
um Saipan an Härte und Verbis-  
senheit nichts entbehren werden,  
doch wird die weitere Entwicklung in diesen  
Kämpfen im Vertrauen auf die eigene un-  
erschütterliche Kraft auch weiterhin mit  
größter Zuversicht und Optimismus erwartet.

Es ist ein „Verdienst“ der Briten, diese  
Grundsätze umgekehrt und in das  
Gegenteil dessen verwandelt zu haben, was  
sie beabsichtigten. Nach britischer Auf-  
fassung konkurrieren in der Kriegsideologie  
zwei theoretische Grundsätze: der eine, der  
den Krieg gleichsetzt mit dem Kampf eines  
Volkes gegen das andere, und der zweite,  
der vor dem Postulat ausgeht: „Wer nicht  
für mich ist, ist gegen mich.“ Der Kampf  
aller gegen alle, den Hobbes zu dem Grund-  
prinzip seiner Staatspolitik gemacht hat, ist  
durch britische Praxis ausgeweitet  
worden zum Kampf der britischen Streit-  
mächte gegen das Volk des Feindes. Die Ideo-  
logie des Luftkrieges, so wie ihn die Briten  
mit ihren vorkriegswidrigen Bombardemen-  
ten gegen die Zivilbevölkerung des Feind-  
landes führen, geht allein auf diese geistige  
Grundinstellung zurück. In der  
Gedankenwelt keines anderen europäischen  
Volkes könnte sie entstanden und ver-  
wurzelt sein. Nur wenn man, wie die Briten  
es tun, davon ausgeht, daß auch der nicht-  
kämpfende Bürger des anderen Landes als  
Feind zu betrachten ist, kann man sich zu  
der Wildlosigkeit und Anmaßung verstehen,  
in dieser Art der Kriegführung eine  
letztliche Rechtsform zu sehen. Die  
Aktivlegitimation dazu können die Briten  
aus der Kriegspraxis keines anderen euro-  
päischen Landes, sondern nur aus ihren  
eigenen Strafexpeditionen gegen kolo-  
niale Völker ableiten. Diese Ver-  
schärfung des Menschenrechts des Feind-  
des bewiesen wird, wendet sich auch den  
Neutralen zu. Immer wenn die Briten ihren  
Kampf nicht mehr „mit der linken Hand“,  
d. h. mit Hilfe anderer Völker führen kön-  
nen, versuchen sie, sich Hilfsstruppen jeweils  
an der Stelle des schwächsten Widerstandes  
zu verschaffen. Dies waren und sind die  
Neutralen. Die Bombardierung der dänischen  
Hauptstadt im Jahre 1909 ist in diesem  
Sinne nur ein Beispiel für viele frühere  
und noch viel zahlreichere spätere Brüche  
des internationalen Rechts. England stellt  
sich mit dieser Politik, die mit nationaler  
Notwehr nichts zu tun hat, außerhalb jeder  
internationalen Rechtsregel und schafft sich  
„Recht“ nach eigenem Ermessen. Dieses



Schwere USA-Bomben-Panzer im Bombenregal deutscher Städte. Einmalige Panzer-Abwehr im Feuer der amerikanischen Bomber. In der oberen rechten Ecke ist ein Panzer zu sehen, der von einem amerikanischen Bomber zerstört wurde. Die Zerstörung wurde durch die Luftwaffe beobachtet. (Ausschnitt aus dem Bericht des amerikanischen Botschafters in Berlin, 23. Juni 1944.)





Der Camembert

Immer nur dieses ausdruckslose Zeug... murrte der Herr des Hauses und blühte mit geräucherter Nase...

In der Straßenbahn wurde sie das erste Mal vergewaltigt... Um sie herum schnappte es alles...

Wenig später saß sie an der Seite ihres Mannes vor der flimmernden Leinwand... Doch wieder die Wochenchau noch der Hauptfilm...

Freiburger Soldaten ausgezeichnet... Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurde der Obergefreite Franz Hütschmidt...

Freiburger Altersjubiläum... Heute begeht Frau Cäcilia Lang geborene Freider, Leben, Hauptstraße, ihren 82. Geburtstag...

Parteiländliche Mitteilungen... Deutsches Frauenwerk, Abteilung Mittelhaut...

Veranstaltung des Eis- und Rollsportvereins Freiburg-Tiisee...

Erweiterung der Arbeitsmeldepflicht

Wichtige neue Verordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Gauleiters Fritz Sauckel

In diesem totalen Kriege ist jeder Deutsche Mann, der nicht schon mit der Waffe in der Hand das Vaterland verteidigt...

Von der Meldung befreit sind: 1. Männer und Frauen, die sich auf Grund der ersten Meldepflichtverordnung oder bei späteren Aufrufen...

Ehrenvolle Erinnerung... Für die Vertretung der Belange der Gemeinde-Forstwirtschaft ist dem Reichsforstamt ein Reichsbeirat...

Neuer italienischer Vizekonsul... Nach einjähriger Tätigkeit als Vizekonsul beim italienischen Konsulat in Freiburg...

Vorlesungen an der Städtischen Musikschule... In der öffentlichen Vorlesung „Einführung in die zeitgenössische Musik“ wird der Komponist Kurt Böllner...

Großveranstaltung des Eis- und Rollsportvereins Freiburg-Tiisee... Am Samstag, 24. Juni, 19.30 Uhr, findet eine Großveranstaltung...

Kriegswirtschaft eingesetzt sind, für die Dauer dieser Tätigkeit, 3. Männer und Frauen, die mindestens seit einem Monat vor dem Tage des Aufrufes...

Von der Meldung befreit sind: 1. Männer und Frauen, die sich auf Grund der ersten Meldepflichtverordnung oder bei späteren Aufrufen...

Feidpostensendungen nach dem Westen auf 20 Gramm beschränkt... Private Feldpostsendungen, einschließlich Zeitungsendungen...

Kennzeichnung der Luftschutzräume... Nachmalige und letzte Aufforderung an alle Hausbesitzer

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter teilt mit: Mit meinem Auftruf vom 9. Juni 1944, die Kennzeichnung der LS-Räume betreffend...

Jeder wird in seinem Haushalt noch einen Rest weißer Anstrichfarbe vorfinden, oder einen guten Bekannten wissen, der ihm diese überläßt...

Zur Meldung werden nicht aufgerufen: 1. die meldepflichtigen selbständigen Berufstätigen einschließlich der Hausarbeiter...

zur Gewichtung von 20 Gramm befördert... Schwerere Sendungen gehen an die Absender zurück, ohne daß die dafür verwendeten Zulassungsmarken...

Die Neuinserierung von Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“... Starken Erfolg der beschwingten Neuinserierung im Großen Haus

Die Entführung aus dem Serail... Die Neuinserierung von Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“...

Hanau-Lichtenberg

Vortrag im Alemannischen Institut

In einer Veranstaltung des Alemannischen Instituts Freiburg sprach Stadtrat Dr. Eyer aus Buchweiler im Elsaß über die Entstehung und Entwicklung der Grafschaft Hanau-Lichtenberg...

Baden und Elsass

General Wolff 40 Jahre Soldat... Straßburg, Der Kommandierende General und Befehlshaber im Luftgau XI, General der Flieger Wolf, beging seine 40jährige Militärjubiläum...

wo man den König verjagt habe, und sie fielen auf lockeren Boden... Der König! - Der hatte bloß gut Essen und Trinken...

So kam der 24. März. Es war ein Samstag, und etliche Bürger wollten auf den Markt nach Oberndorf hinunter...

Der Schultheiß ließ die Feuerlöcher läuten, der Pfarrer ging vor die Häuser und rief die Leute zusammen...

Am Abend kehrten die Lochholzer Helden von Oberndorf zurück... Neue Berühmte kamen von der Alb böse mit Kanonendonner...

Doch blieb eine Unruhe im Lande Württemberg hängen... Der Winter war vergangen, ohne daß Blut im Dorf geflossen war...

Im Herbst, auf den 26. September, wollten sie alle nach Cannstatt marschieren... Der Pfarrer Schurer stand wieder auf der Kanzel...

große, rief er, verständige sich... Bei dieser Predigt erhob sich wieder ein Scharen und Murren unter den Zuhörern...

Der Winter war vergangen, ohne daß Blut im Dorf geflossen war... Auf den König von Preußen hatte einer in Berlin geschossen...

In Frankfurt tagte die deutsche Nationalversammlung... Die Ausgabe der auf den Abschnitt N 32 der rosa Nährmittelkarte...

Das goldene Sieb - Roman der Heimat von Ludwig Fickler. 24. Fortsetzung. In diesem Frühjahr begann es auf der Welt zu bräuneln...

Hausfrau für Dich! Die Ausgabe der auf den Abschnitt N 32 der rosa Nährmittelkarte...

Die Erzählung des alten Lehrers

Von WILHELM LENNEMANN

"Nein", bestand der Apotheker auf seiner Meinung... "Da war ein Bauer, nennen wir ihn Eckmann, der nach der Obstzeit in einem Sonntag mit seiner Frau auf ein benachbartes Dorf gefahren..."

billig an Obst zu kommen. Der Bauer war außer sich vor Zorn... Und er wirkte seinem Weibe, und das brachte auf einer Platte herbei Honig, Wurst und Schinken, Käse und Eier..."

Man kann sich erst dann einen rechten Begriff von der Bedeutung der Reichsbahn machen, wenn man sich vergegenwärtigt, aus welchen schmalen Einzelstücken sich die 5,26 Milliarden RM Einnahmen aus dem Personal...

Europas wichtigster Großbetrieb

Fast 500 Mill. RM an die Reichskasse / Reichsbahn-Rechenschaftsbericht

Der Reichsbahnbericht der Deutschen Reichskasse über das Jahr 1934 liegt jetzt vor. Er läßt wiederum den Rückblick auf gewaltige Verkehrsergebnisse zu...

EIN FROHES LIFD

Von HERBERT DÖHME

Es blüht auf den Hängen, die Wälder stehen dicht, rauscht über Gerösten des Frühlings das Licht... Das jubelt die Winde dem rasenden Feld...



Was bedeutet diese Ziffer?

Sie besagt, daß Eisenberg (Thür.) im Postleitgebiet 15 liegt. Sie heißt Postleitzeit und trägt wesentlich zur schnellen und sicheren Beförderung der Sendungen bei...

Unsere Sportwoche

Hockeysieg der Universität

Am Mittwochabend gab es auf dem ausgezeichnet vorbereiteten Platz der Schule 'Lurikhof' in Hintersarten einen temperaturenlichen Hockeykampf...

Sport in Kürze

Neue Turnhalle in Göttingen

Die Turnhalle in Göttingen wurde am Sonntag, den 23. Juni 1934, feierlich eingeweiht...

Kreis Lössen

Die Erlösung von 199 erblichen Spül-Kirchenhäusern am 1. Juni...

Kreis Sickingen

Wegen Reparaturarbeiten wird der Strom in der Zeit von 8 bis 12 Uhr...

Kreis Lössen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Kreis Lössen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Kreis Lössen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Aus der Familie

Getraute Wähe war es, daß unser lieber, unvergesslicher Vater, Heinrich Klinger...

August Dalmer

Im Alter von 57 Jahren von dem schwerem Leiden...

Friedrich Hiller

Selbst in einem Gehirnanfalle im 80. Lebensjahre...

Josef Jägle

Im 42. Lebensjahr bei einem Hirnanfalle gestorben...

Hermann Jandt

Im 77. Lebensjahr bei einem Gehirnanfalle gestorben...

Julius Kern

Im 72. Lebensjahr bei einem Gehirnanfalle gestorben...

August Söllerle

Im Alter von 57 Jahren von dem schwerem Leiden...

Franz Johannas Basch

Im Alter von 28 Jahren von dem Leiden...

Plus Haselwender

Im 77. Lebensjahr bei einem Gehirnanfalle gestorben...

Marie Ritter geb. Nußbauer

Im 77. Lebensjahr bei einem Gehirnanfalle gestorben...

Gottsdienste

AD-Katholischer Gottesdienst...

Amiloh Bekannmachungen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Kreis Sickingen

Wegen Reparaturarbeiten wird der Strom in der Zeit von 8 bis 12 Uhr...

Kreis Lössen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Kreis Lössen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Kreis Lössen

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Städt. Bühnen

Größtes Haus 15.30-17.30 Uhr... 18.30-20.30 Uhr...

Union-Theater

Die Ausgabe der Lebensmittelpässe für die Kreisangehörigen...

Various small notices and advertisements on the right side of the page.